

# Alter Schwede

*Peder Fredericson gewinnt mit Catch Me Not den ersten Großen Preis des Maimarkt-Springturniers*

Von Roland Kern

**Mannheim.** Der Name geht den Mannheimern leicht von den Lippen: Peder, wie Peter, nur eben so, wie man diesen Namen in der Kurpfalz spricht. Der Sieger im Championat von Mannheim, dem ersten Großen Preis des Mannheimer Maimarkt-Turniers gestern im MVV-Stadion ist aber kein Mannheimer, obwohl er so klingt. Er ist Schwede. Peder Fredericson, der Springreiter-Europameister von 2017, hat mit einer stilistisch sauberen und schnellen Runde das 60 000 Euro-Springen gewonnen. Es war der erste wichtige Sieg des 49-jährigen Profireiters in Mannheim. Mannheims Reiterpräsident Peter Hofmann gratulierte dem Namensvetter als erster.

Der schicke Skandinavier, der in seiner Heimat auch für seinen Sponsor H&M modelt, hatte im modischen grünen Jackett das Stechen eröffnet und gleich eine Zeit vorgelegt, die als Messlatte allen anderen zu hoch war – obwohl der 15-jährige Schwedenschimmel Catch Me Not eigentlich eher etwas hölzern galoppiert, aber effizient und wendig. So wurde der Pferdename zum Omen. Keiner konnte das Schwedenpaar einholen, obwohl es viele versuchten.

David Will aus Dagobertshausen, Badenia-Sieger von 2013, war am nächsten dran: als einzigem Reiter gelang ihm im Stechen mit dem Franzosen Quentucky Jolly eine bessere Zeit; aber ein zu Boden fallendes Klötzchen an der berechtigten Mannheimer Wellenmauer warf ihn auf Rang sieben zurück. Christian Ahlmann war im Sattel des großen belgischen Fuchswallachs Mandato van de Neerheide bester Deutscher auf Rang drei hinter dem elegant reitenden Iren Mark McAuley auf dem Zangersheide-Wallach Thunder. Christian Kukuk aus dem Stall Beerbaum zeigte mit dem belgischen Zuchthengst Mumbai die schönsten Run-



Der Schwede Peder Fredericson eröffnete mit Catch Me Not das Stechen – und konnte von niemandem mehr eingeholt werden. Foto: Lafrenz

den der Prüfung.

Es war der erste ausländische Sieg im Championat von Mannheim seit 2013. Damals siegte der Wahl-Ukrainer Cassio Rivetti, ein Jahr zuvor war der Sieg schon mal in Schweden gelandet: bei Dietmar Guglers Bereiterin Angelica Augustsson auf Mic Mac du Tillard.

Pech für Richard Vogel, der mittlerweile in Hessen lebt, aber nach wie vor für den Mannheimer Reiterverein startet: Im Sattel des großen Holländers Floyo VDL war der Aufsteiger der zurückliegenden Monate im Umlauf souverän unterwegs, erst am letzten Sprung berührte der Wallach eine Stange. Damit

spielte das Paar in der Entscheidung keine Rolle mehr.

Bilderbuchritte zeigte Vogel erwartungsgemäß in der früheren Wahlheimat mit den Nachwuchs-Pferden des pfälzischen Altmeisters Hugo Simon, die er ausbildet. Sowohl den jetzt achtjährigen Zweibrücker Fuchs Carlchen als auch die siebenjährige Holsteiner Stute Charisma hat Vogel bereits beim Bundeschampionat erfolgreich vorgestellt.

Nach dem U 25-Springen vor dem Championat herrschte doppelte Freude bei der Reiterfamilie Wenz aus Sersheim bei Heilbronn: Der Jungprofi Lucas Wenz siegte im Sattel der feurigen Stute Poker-

face. Mit dem Zwei-Sterne-Sieg machte der 22-jährige Wenz sein Goldenes Reitabzeichen perfekt. Mit der Verleihung will er aber noch warten, bis es wieder Turniere mit Zuschauern gibt. Vogel gehörte auch zu den Reitern aus Baden-Württemberg, die morgens beim Auftakt der Mannheimer Springtage in einem 1,40 Meter-Springen gut platziert waren. Da hatte er den Holsteiner Ride Smart Neiver Walk Alone gesattelt und wurde Zweiter. Außerdem zeigten zweimal Tina Deurer aus Bretten (mit Smint und Clueso), Hans-Dieter Dreher mit dem Belgier Meibloem v. Donkhoeve und Michael Jung mit Edo Sandra starke Runden.